

## Die endgültigen Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebung 1953

Die endgültigen Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebung 1953 zeigen gegenüber den bereits veröffentlichten ersten Ergebnissen<sup>1)</sup> bei den einzelnen Fruchtarten nur unwesentliche Abweichungen. Die damals angeführten Veränderungen gegenüber 1952 haben bei Getreide und Kartoffeln eine mäßige, bei Gemüse und Körnersenf eine stärkere Verschärfung, bei Sommerroggen, Winterweizen, Hafer, Raps und Luzerne eine kleine Abschwächung erfahren. Somit ergeben sich beim Vergleich mit dem Vorjahr mäßige Zunahmen bei Getreide-, Hülsenfrucht-, Hackfrucht-, Gemüse- und Hopfenbau, stärkere Rückgänge beim Ölfrucht- und Handelsgewächsbau, sowie mäßige Abnahmen im Anbau von Feldfutterpflanzen.

### Weniger Wiesen, mehr Gebäude und Wege

Beim Vergleich mit dem Vorjahr fällt die Verringerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche um 4349 ha oder 0,2 vH als stärkste Veränderung auf. Dabei ist die Wiesenfläche um 5764 ha kleiner geworden. Sie hat in allen Regierungsbezirken abgenommen, am stärksten, und zwar um 3440 ha in Südbaden. Es kann angenommen werden, daß infolge von Dürre- und zum Teil auch Engerlingschäden im Jahre 1952 Wiesenflächen gebietsweise in größerem Umfang umgebrochen werden mußten. Tatsächlich weist Südbaden eine beachtliche Vermehrung des Ackerlandes, und zwar um 1055 ha auf, woran besonders die Futtergetreide- bzw. Getreidefläche überhaupt beteiligt ist. Im übrigen dürfte in Südbaden die im Vergleich zum Vorjahr kleinere Wiesenfläche mit der in diesem Jahr größeren Fläche der Flug- und Übungsplätze, bei Gebäuden und auch beim Wegeland zusammenhängen.

Auch in Südwürttemberg-Hohenzollern hat die Wiesenfläche stärker, und zwar um 1700 ha abgenommen. Ein Drittel davon kam dem Ackerland zugute, Getreide- und Hackfruchtbau haben ebenfalls stark zugenommen. Auch die Gebäude- und Hofflächen sowie Gewässer weisen Zugänge auf. Zum Unterschied von Südbaden sind jedoch Ödland und Wegeflächen zurückgegangen.

Bei der Beurteilung der Veränderungen in der Wiesenfläche wäre noch zu berücksichtigen, daß die Abnahmen in Wirklichkeit nicht so groß sind, wie die Ergebnisse der Erhebung ausweisen. In den Nachkriegsjahren wurden vielfach zu große Futterflächen und kleinere Nahrungsflächen angegeben.

In den nördlichen Regierungsbezirken zeigen sich wesentlich kleinere Rückgänge des Wiesenlandes, und auch das Ackerland hat den Vorjahresumfang nicht erreicht. Die Abnahme der landwirtschaftlichen Nutzfläche hängt hier vorwiegend mit der Zunahme der Gebäude-, Wege- und auch Forstflächen zusammen.

### Beabsichtigte Ausweitung des Weinbaues

Zu den Kulturarten, deren Fläche sich gegenüber 1952 geändert hat, gehört auch das Rebland. Der gemischte Anbau von Weiß- und Rotweingewächsen ist um 180 ha zurückgegangen, so daß die im Ertrag stehende Rebfläche insgesamt um 20 ha kleiner ist als im vorigen Jahr. Der Anbau von Weißwehreben hat jedoch um 124 ha (Südbaden um 55 ha), der von Rotwehreben um 36 ha (Nordwürttemberg um 17 ha) zugenommen, und auch das nicht im Ertrag stehende Rebland ist um 130 ha (nur in Süd-

baden) größer, so daß die gesamte Rebfläche (vor allem in Südbaden) um 110 ha auf 17 764 ha vermehrt wurde. Unter den ertraglosen Flächen machen die Jungfelder die Hälfte aus und lassen auf eine beabsichtigte Ausweitung des Weinbaues in Baden-Württemberg schließen. Dabei haben die Jungfelder in Nordwürttemberg um 32 ha zugenommen, die ertraglosen Flächen aber um 50 ha abgenommen, während in Südbaden bereits jetzt die Jungfelder 60 vH, in Nordbaden sogar 80 vH der nicht im Ertrag stehenden Rebflächen ausmachen.

### Zunahmen beim Getreidebau

Die gesamte Getreidefläche ist gegen 1952 um 18 800 ha auf 566 000 ha vergrößert worden. Der Hauptanteil (14 700 ha) dieser Vermehrung entfällt auf das Futtergetreide und hier wieder auf Sommergerste (+ 10 300 ha). Ihre Anbaufläche hat damit den Vorkriegsstand (1938 = 135 600 ha) um etwa 300 ha überschritten. Auch der Anbau von Sommergetreide übertrifft den des Jahres 1938, und zwar um 20 000 ha. Die übrigen Futtergetreidearten liegen jedoch durchweg unter dem Vorkriegsstand. Beim Brotgetreide, das auf 294 000 ha angebaut wird, ist der Anbau von Winterroggen um 3476 ha und von Sommerweizen um 3270 ha vermehrt worden. Beim Dinkel hat sich die Anbaueinschränkung fortgesetzt. Der Anbau von Winterweizen erfuhr zwar gegen 1952 eine kleine Verminderung (um 700 ha), übertrifft jedoch als einzige Brotgetreideart den Stand von 1938, und zwar um 23 200 ha. Die gesamte Brotgetreidefläche ist allerdings noch um 39 000 ha kleiner als vor dem Kriege.

Der Hülsenfruchtbau erfuhr nur eine kleine Zunahme, und zwar vor allem bei Futtererbsen. Speiseerbsen und Ackerbohnen weisen Abnahmen von je 100 ha, Speisebohnen und sonstige Hülsenfrüchte von 40 bzw. 30 ha auf. Der Vorkriegsstand ist zu zwei Dritteln erreicht.

Die Anbaufläche der mittelfrühen Kartoffeln ist um ein Viertel und die der Frühkartoffeln um rund ein Zehntel des Vorjahres vergrößert worden. Bei letzteren ist der Anbauumfang von 1938 leicht überschritten, bei den mittelfrühen und Spätkartoffeln jedoch um ein Siebentel unterschritten. Die gesamte Kartoffelfläche ist damit zwar um 3500 ha gegenüber dem Vorjahr größer, zum Umfang des Jahres 1938 fehlen jedoch noch 20 000 ha. Im Zusammenhang mit dem Bedarf an Kartoffeln ist bemerkenswert, daß zwar die Zahl der Schweine im Jahre 1953 ungefähr gleich der des Jahres 1938 ist, die Bevölkerung in Baden-Württemberg jedoch um mehr als 1,3 Mill. zugenommen hat.

Der Zuckerrübenbau ist gegenüber dem Vorjahr um 2,4 vH auf 13 259 ha ausgedehnt worden und hat den Vorkriegsumfang um 1134 ha überschritten. Bei den Futterhackfrüchten zeigt sich nicht nur eine Abnahme gegen 1952; auch im Vergleich mit 1938 ist ihr Anbau eingeschränkt worden, und zwar um 5400 ha oder 7 vH. Dabei ist der Futterrübenbau nach einer stärkeren Abnahme vom vorigen auf dieses Jahr nunmehr etwa gleich dem vom Jahre 1938, während Kohlrüben trotz einer kleinen Zunahme gegen 1952 nur mehr etwa ein Drittel der Fläche von 1938 einnehmen.

Der Anbau von Gemüse, Erdbeeren und sonstigen Gartengewächsen hat um 615 ha zugenommen und wird auf einer Fläche von rund 12 700 ha betrieben. Eine weitere Zunahme dürfte mit Rücksicht auf die Absatzmöglichkeit bei guten Gemüsernten nicht im Interesse der Gemüsebauer liegen, zumal die Anbaufläche des

<sup>1)</sup> Siehe „Die ersten Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebung 1953“ in Statistische Monatshefte, Baden-Württemberg, 1. Jahrg., Heft 7, Seite 226.

**Endgültiges Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1953 in Baden-Württemberg**  
(Flächen in Hektar)

Ackernutzung und Kulturarten	Regierungsbezirk				Land Baden-Württemberg	vH der Wirtschaftsfäche	Baden-Württemberg 1952	Veränderung 1953 gegen 1952	
	Nordwürttemberg	Nordbaden	Südbaden	Südwestwürttemberg-Hohenz.				ha	vH
Ackerland .....	386 378	221 328	211 155	261 672	1 080 533	30,4	1 079 859	+ 674	+ 0,1
Gartenland .....									
a) Haus- und Nutzgärten .....	10 386	7 780	6 977	6 400	31 543	0,9	31 412	+ 131	+ 0,4
b) Ziergärten, private Parkanlagen .....	651	796	873	624	2 944	0,1	3 218	- 274	- 8,5
Obstanlagen .....	2 954	2 119	3 567	1 385	10 025	0,3	9 886	+ 139	+ 1,4
Gartenland und Obstanlagen zus. ....	13 991	10 695	11 417	8 409	44 512	1,3	44 516	- 4	± 0,0
Baumschulen, außerhalb d. Forstbetr. ....	488	152	157	125	922	0,0	967	- 45	- 4,7
Wiesen mit 1 Schnitt .....	7 955	1 839	43 852	23 479	77 125	2,2	77 488	- 363	- 0,5
Wiesen mit 2 und mehr Schnitten .....	203 428	46 159	162 635	229 929	642 151	18,0	647 417	- 5 266	- 0,8
Streuwiesen .....	656	784	5 337	8 921	15 698	0,4	15 833	- 135	- 0,9
Wiesen (einschl. Streuwiesen) zus. ....	212 039	48 782	211 824	262 329	734 974	20,6	740 738	- 5 764	- 0,8
Viehweiden, reiche und gute .....	3 164	186	950	2 442	6 742	0,2	6 994	- 252	- 3,6
Viehweiden, mittlere .....	4 701	637	15 841	13 617	34 799	1,0	34 686	+ 113	+ 0,3
Viehweiden, geringe (Hutungen) .....	9 469	371	20 828	16 034	46 702	1,3	45 879	+ 823	+ 1,8
Viehweiden zusammen .....	17 334	1 194	37 622	32 093	88 243	2,5	87 559	+ 684	+ 0,8
Wiesen und Viehweiden zusammen .....	229 373	49 976	249 446	294 422	823 217	23,1	828 297	- 5 080	- 0,6
Weinberge im Ertrag stehend .....	6 635	1 593	4 308	138	12 674	0,4	12 694	- 20	- 0,2
davon: mit Weißwehreben .....	1 199	839	3 112	34	5 184	0,1	5 060	+ 124	+ 2,5
mit Rotwehreben .....	1 492	119	282	37	1 930	0,1	1 894	+ 36	+ 1,9
mit gemischten Weinreben .....	3 944	635	914	67	5 560	0,2	5 740	- 180	- 3,1
Nicht im Ertrag stehendes Rebland .....	3 154	470	1 432	34	5 090	0,1	4 960	+ 130	+ 2,6
davon: Jungfelder .....	1 273	391	870	17	2 551	0,1			
Rebschulen u. Schnittgärten .....	94	19	44	-	157	0,0			
Sonst. ertraglose Rebflächen .....	1 787	60	518	17	2 382	0,0			
Rebland zusammen .....	9 789	2 063	5 740	172	17 764	0,5	17 654	+ 110	+ 0,6
Korbweidenanlagen .....	66	30	38	39	173	0,0	177	- 4	- 2,3
Landwirtschaftliche Nutzfläche .....	640 085	284 244	477 953	564 839	1 967 121	55,3	1 971 470	- 4 349	- 0,2
Forsten und Holzungen .....	312 939	175 879	418 915	354 248	1 261 981	35,5	1 261 537	+ 444	± 0,0
Unkultivierte Moorflächen .....	252	105	1 563	6 097	8 017	0,2	8 118	- 101	- 1,2
Ödland und Unland .....	19 933	8 162	20 388	22 717	71 200	2,0	71 555	- 355	- 0,5
Gebäude und Hofflächen .....	24 494	16 564	22 656	15 516	79 230	2,2	77 549	+ 1 681	+ 2,2
Wegeland, Eisenbahnen .....	42 023	17 241	26 056	35 742	121 062	3,4	119 296	+ 1 766	+ 1,5
Gewässer .....	6 146	4 957	12 092	7 079	30 274	0,8	29 981	+ 293	+ 1,0
Friedhöfe, öffentl. Parkanl., Sportpl. ....	2 609	2 049	2 777	2 216	9 651	0,3	9 424	+ 227	+ 2,4
Flug- und Übungsplätze .....	2 308	700	4 213	3 157	10 378	0,3	9 965	+ 413	+ 4,1
Wirtschaftsfläche .....	1 050 789	509 901	986 613	1 011 611	3 558 914	100	3 558 895	+ 19	± 0,0
						vH des Ackerlandes			
Winterroggen .....	12 219	12 001	13 889	10 747	48 856	4,5	45 380	+ 3 476	+ 7,7
Sommerroggen .....	736	167	1 636	578	3 117	0,3	3 010	+ 107	+ 3,6
Roggen zusammen .....	12 955	12 168	15 525	11 325	51 973	4,8	48 390	+ 3 583	+ 7,4
Winterweizen .....	83 835	33 737	37 715	53 097	208 384	19,3	209 086	- 702	- 0,3
Sommerweizen .....	4 812	2 041	818	1 223	8 894	0,8	5 624	+ 3 270	+ 58,1
Weizen zusammen .....	88 647	35 778	38 533	54 320	217 278	20,1	214 710	+ 2 568	+ 1,2
Dinkel (Spelz) .....	1 007	1 551	776	6 232	9 566	0,9	11 217	- 1 651	- 14,7
Wintermengengetreide .....	2 874	3 380	5 946	3 141	15 341	1,5	15 729	- 388	- 2,5
Brotgetreide zusammen .....	105 483	52 877	60 780	75 018	294 158	27,3	290 046	+ 4 112	+ 1,4
Wintergerste .....	1 162	1 626	2 096	1 247	6 131	0,6	5 165	+ 966	+ 18,7
Sommergerste .....	50 342	24 261	22 312	39 067	135 982	12,6	125 629	+ 10 353	+ 8,2
Gerste zusammen .....	51 504	25 887	24 408	40 314	142 113	13,2	130 794	+ 11 319	+ 8,7
Hafer .....	37 587	17 917	16 529	27 823	99 856	9,2	100 813	- 957	- 0,9
Sommermengengetreide .....	13 464	1 583	2 399	7 339	24 785	2,3	20 157	+ 4 628	+ 23,0
Körnermais .....	869	1 676	2 472	28	5 045	0,4	5 331	- 286	- 5,4
Futtergetreide zusammen .....	103 424	47 063	45 808	75 504	271 799	25,1	257 095	+ 14 704	+ 5,7
Getreide zusammen .....	208 907	99 940	106 588	150 522	565 957	52,4	547 141	+ 18 816	+ 3,4
Speiseerbsen .....	339	146	32	105	622	0,1	727	- 105	- 14,4
Futtererbsen .....	1 522	84	91	676	2 373	0,2	2 026	+ 347	+ 17,1
Speisebohnen .....	104	58	182	61	405	0,0	447	- 42	- 9,4
Ackerbohnen .....	1 038	33	94	118	1 283	0,1	1 386	- 103	- 7,4
Wicken .....	367	191	35	63	656	0,1	630	+ 26	+ 4,1
Süß- und Bitterlupinen .....	7	13	6	4	30	0,0	17	+ 13	+ 76,5
Hülsenfruchtgemenge u. Mischfrucht .....	171	42	29	168	410	0,0	321	+ 89	+ 27,7
Alle anderen Arten von Getreide und Hülsenfrüchten .....	44	39	9	60	152	0,0	182	- 30	- 16,5
Hülsenfrüchte zusammen .....	3 592	606	478	1 255	5 931	0,5	5 736	+ 195	+ 3,4
Frühkartoffeln, vorgekeimte .....	321	299	308	167	1 095	0,1	803	+ 292	+ 36,4
Frühkartoffeln, gewöhnliche .....	1 871	1 251	1 122	607	4 951	0,5	4 642	+ 209	+ 4,5
Frühkartoffeln zusammen .....	2 192	1 550	1 430	774	5 846	0,6	5 445	+ 501	+ 9,2
Mittelfrühe Kartoffeln .....	8 506	3 026	1 669	2 249	15 450	1,4	12 297	+ 3 153	+ 25,6
Spätkartoffeln u. mittelspäte Kart. ....	28 526	23 238	27 940	32 380	112 084	10,4	112 193	- 109	- 0,1
Kartoffeln zusammen .....	39 224	27 814	31 039	35 403	133 480	12,4	129 935	+ 3 545	+ 2,7

**Noch: Endgültiges Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1953 in Baden-Württemberg**  
(Flächen in Hektar)

Ackernutzung und Kulturarten	Regierungsbezirk				Land Baden-Württemberg	vH des Ackerlandes	Baden-Württemberg 1952	Veränderung 1953 gegen 1952	
	Nordwürttemberg	Nordbaden	Südbaden	Südwestwürttemberg-Hohenz.				ha	vH
Zuckerrüben zur Rüben Gewinnung ..	7 879	4 648	327	405	13 259	1,2	12 944	+ 315	+ 2,4
Zuckerrüben zur Samengewinnung ..	127	121	6	10	264	0,0	362	- 98	- 27,1
Futterrüben zur Rüben Gewinnung ..	23 061	16 619	11 367	11 675	62 722	5,8	64 201	- 1 479	- 2,3
Futterrüben zur Samengewinnung ..	59	41	77	11	188	0,0	154	+ 34	+ 22,1
Kohlrüben zur Rüben Gewinnung ..	343	98	188	2 340	2 969	0,3	2 564	+ 405	+ 15,8
Kohlrüben zur Samengewinnung ..	1	-	2	0	3	0,0	2	+ 1	+ 50,0
Futtermöhren zur Rüben Gewinnung ..	39	100	110	23	272	0,0	317	- 45	- 14,2
Futtermöhren zur Samengewinnung ..	0	-	2	-	2	0,0	3	- 1	- 33,3
Futterkohl ..	30	36	78	38	182	0,0	169	+ 13	+ 7,7
Alle anderen Hackfrüchte ..	126	86	522	83	817	0,1	913	- 96	- 10,5
<b>Hackfrüchte zusammen ..</b>	<b>70 889</b>	<b>49 563</b>	<b>43 718</b>	<b>49 988</b>	<b>214 158</b>	<b>19,8</b>	<b>211 564</b>	<b>+ 2 594</b>	<b>+ 1,2</b>
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse									
zum Verkauf ..	2 720	2 676	1 231	590	7 217	0,7			
zum Eigenverbrauch ..	2 657	1 427	792	586	5 462	0,5			
zusammen ..	5 377	4 103	2 023	1 176	12 679	1,2	12 064	+ 615	+ 5,1
Winterraps ..	641	758	367	299	2 065	0,2	3 560	- 1 495	- 42,0
Sommerraps ..	128	42	31	106	307	0,0	274	+ 33	+ 12,0
<b>Raps zusammen ..</b>	<b>769</b>	<b>800</b>	<b>398</b>	<b>405</b>	<b>2 372</b>	<b>0,2</b>	<b>3 834</b>	<b>- 1 462</b>	<b>- 38,1</b>
Winterrüben ..	55	142	35	30	262	0,0	395	- 133	- 33,7
Sommerrüben ..	22	13	4	12	51	0,0	54	- 3	- 5,6
<b>Rüben zusammen ..</b>	<b>77</b>	<b>155</b>	<b>39</b>	<b>42</b>	<b>313</b>	<b>0,0</b>	<b>449</b>	<b>- 136</b>	<b>- 30,3</b>
Mohn ..	616	164	221	225	1 226	0,1	1 649	- 423	- 25,7
Körnersenf ..	67	16	16	138	237	0,0	225	+ 12	+ 5,3
Flachs (Lein) ..	324	67	30	94	515	0,1	976	- 461	- 47,2
Hanf ..	54	194	38	286	572	0,1	1 011	- 439	- 43,4
<b>Ölfrüchte zusammen ..</b>	<b>1 907</b>	<b>1 396</b>	<b>742</b>	<b>1 190</b>	<b>5 235</b>	<b>0,5</b>	<b>8 144</b>	<b>- 2 909</b>	<b>- 35,7</b>
Hopfen ..	132	35	17	790	974	0,1	840	+ 134	+ 16,0
Tabak ..	105	3 138	1 570	-	4 813	0,4	5 086	- 273	- 5,4
Zichorie ..	222	436	5	-	663	0,1	842	- 179	- 21,3
Heil- und Gewürzpflanzen ..	38	193	3	3	237	0,0	76	+ 161	+ 211,8
Gräser zur Samengewinnung ..	142	397	161	109	809	0,1	1 062	- 253	- 23,8
Alle anderen Handelsgewächse ..	64	71	46	39	220	0,0	254	- 34	- 13,4
<b>Handelsgewächse zusammen ..</b>	<b>2 610</b>	<b>5 666</b>	<b>2 544</b>	<b>2 131</b>	<b>12 951</b>	<b>1,2</b>	<b>16 304</b>	<b>- 3 353</b>	<b>- 20,6</b>
Klee in Reinsaat ..	23 571	8 231	12 779	17 811	62 392	5,8	78 604	- 16 212	- 20,6
Klee gras ..	3 550	3 419	6 023	3 437	16 429	1,5	17 620	- 1 191	- 6,8
<b>Klee und Klee gras zusammen ..</b>	<b>27 121</b>	<b>11 650</b>	<b>18 802</b>	<b>21 248</b>	<b>78 821</b>	<b>7,3</b>	<b>96 224</b>	<b>- 17 403</b>	<b>- 18,1</b>
Luzerne ..	28 639	26 569	12 804	11 414	79 426	7,4	82 376	- 2 950	- 3,6
Ackerwiesen ..	22 880	10 658	15 525	14 100	63 163	5,8	65 173	- 2 010	- 3,1
Ackerweiden ..	1 740	1 250	1 836	1 120	5 946	0,6	5 785	+ 161	+ 2,8
Serradella, Eparsette und gemischter Anbau mit Klee und Luzerne ..	1 111	302	941	4 375	6 729	0,6	8 220	- 1 491	- 18,1
Grünmais ..	5 020	5 762	4 268	261	15 311	1,4	14 404	+ 907	+ 6,3
Wicken und Süßlupinen ..	3 801	2 776	4 899	1 906	8 972	0,8	5 887	+ 3 085	+ 52,4
Alle anderen Futterpflanzen ..	2 661	898	390	879	4 828	0,5	2 509	+ 2 319	+ 92,4
<b>Futterpflanzen zusammen ..</b>	<b>92 973</b>	<b>59 865</b>	<b>55 055</b>	<b>55 303</b>	<b>263 196</b>	<b>24,4</b>	<b>280 578</b>	<b>- 17 382</b>	<b>- 6,2</b>
Zum Unterpflügen bestimmte Hauptfrüchte ..	206	136	96	65	503	0,0	479	+ 24	+ 5,0
Schwarzbrache ..	1 824	1 449	653	1 232	5 158	0,5	5 993	- 835	- 13,9
<b>Ackerland ..</b>	<b>386 378</b>	<b>221 328</b>	<b>211 155</b>	<b>261 672</b>	<b>1 080 533</b>	<b>100</b>	<b>1 079 859</b>	<b>+ 674</b>	<b>+ 0,1</b>
						vH der landw. Nutzfl.			
Getreide zusammen ..	208 907	99 940	106 588	150 522	565 957	28,8	547 141	+ 18 816	+ 3,4
Hülsenfrüchte zusammen ..	3 592	606	478	1 255	5 931	0,3	5 736	+ 195	+ 3,4
Hackfrüchte zusammen ..	70 889	49 563	43 718	49 988	214 158	10,9	211 564	+ 2 594	+ 1,2
Gemüse zusammen ..	5 377	4 103	2 023	1 176	12 679	0,6	12 064	+ 615	+ 5,1
Handelsgewächse zusammen ..	2 610	5 666	2 544	2 131	12 951	0,7	16 304	- 3 353	- 20,6
Futterpflanzen zusammen ..	92 973	59 865	55 055	55 303	263 196	13,4	280 578	- 17 382	- 6,2
Zum Unterpflügen bestimmte Hauptfrüchte ..	206	136	96	65	503	0,0	479	+ 24	+ 5,0
Schwarzbrache ..	1 824	1 449	653	1 232	5 158	0,2	5 993	- 835	- 13,9
<b>Ackerland ..</b>	<b>386 378</b>	<b>221 328</b>	<b>211 155</b>	<b>261 672</b>	<b>1 080 533</b>	<b>54,9</b>	<b>1 079 859</b>	<b>+ 674</b>	<b>+ 0,1</b>
Gartenland und Obstanlagen ..	13 991	10 695	11 417	8 409	44 512	2,3	44 516	- 4	± 0,0
Baumschulen und Korbweidenanlagen ..	554	182	195	164	1 095	0,1	1 144	- 49	- 4,3
Wiesen und Viehweiden (einschl. Streuwiesen) ..	229 373	49 976	249 446	294 422	823 217	41,8	828 297	- 5 080	- 0,6
Rebland zusammen ..	9 789	2 063	5 740	172	17 764	0,9	17 654	+ 110	+ 0,6
Landwirtschaftliche Nutzfläche ..	640 085	284 244	477 953	564 839	1 967 121	100	1 971 470	- 4 349	- 0,2
Forsten und Holzungen ..	312 939	175 879	418 915	354 248	1 261 981	-	1 261 537	+ 444	± 0,0
Sonstige Flächen ..	97 765	49 778	89 745	92 524	329 812	-	325 888	+ 3 924	+ 1,2
Wirtschaftsfläche ..	1 050 789	509 901	986 613	1 011 611	3 558 914	-	3 558 895	+ 19	± 0,0
Feldfutterbau ..	92 973	59 865	55 055	55 303	263 196	24,2	280 578	- 17 382	- 6,2
Wiesen und Viehweiden (einschl. Streuwiesen) ..	229 373	49 976	249 446	294 422	823 217	75,8	828 297	- 5 080	- 0,6
<b>Grünland zusammen ..</b>	<b>322 346</b>	<b>109 841</b>	<b>304 501</b>	<b>349 725</b>	<b>1 086 413</b>	<b>100</b>	<b>1 108 875</b>	<b>- 22 462</b>	<b>- 2,0</b>

Jahres 1938 um fast 1300 ha überschritten ist. Von der gesamten Gemüsefläche entfallen 57 vH, in Nordbaden sogar 65 vH, auf den Anbau zum Verkauf.

### Rückgänge im Ölfrucht- und Handelsgewächsbau

Der Ölfruchtbau ist durchweg, zum Teil sogar beträchtlich, eingeschränkt worden. Die stärkste Abnahme weist der Raps auf, dessen Anbaufläche nunmehr kleiner ist als vor dem Krieg, während sie im Vorjahr noch darüber lag. Starke Abnahmen zeigen ferner Mohn und Flachs, die auch im vorigen Jahr den Vorkriegsstand nicht erreichten, während die Hauffläche trotz starker Einschränkung noch etwas größer ist als im Jahre 1938. Die gesamte Ölfruchtfläche betrug 1938 noch 9500 ha, im Jahre 1953 nur mehr 5200 ha. Der starke Rückgang besonders in diesem Jahr (um ein Drittel der Fläche von 1952) ist im Hinblick auf die einheimische Fettproduktion bedauerlich.

Unter den übrigen Handelspflanzen, deren Fläche sich von 8160 ha auf 7716 ha verkleinert hat – im Jahre 1938 betrug sie noch 8849 ha –, hat der Hopfen eine Erweiterung um 134 ha erfahren, erreicht aber nicht den Vorkriegsstand von 1456 ha. Die Tabakfläche ist um 5 vH auf 4813 ha – gegen 6582 ha im Jahre 1938 – zurückgegangen. Auch der Anbau von Zichorie ist eingeschränkt worden, weist aber etwa Vorkriegsumfang auf.

### Kleinere Flächen bei mehrjährigen Futterpflanzen

Infolge der vorjährigen Dürre mußten Klee-, Klee-gras-, Luzerne- und Ackerwiesenschläge in beträchtlichem Ausmaß umgebrochen werden. Die Flächen dieser Futterpflanzen sind um insgesamt rund 22 000 ha kleiner als im Jahre 1952. Dank der reichen Rauhfutterernte im Jahre 1953, welche die des Vorjahres trotz der kleineren Fläche übertrifft, konnten in der Viehwirtschaft größere Schäden verhindert werden. Ein Ausgleich für die fehlenden Futterflächen ist zudem durch Mehranbau von Grünmais (+ 900 ha), Wicken (+ 3000 ha) und anderen Futterpflanzen (+ 2300 ha) versucht worden, doch steht damit eine Zunahme von nur 6300 ha einer Abnahme von 22 000 ha gegenüber.

Die gesamte Grünlandfläche ist um 22 500 ha oder 2 vH kleiner als im vorigen Jahr. Die Rückgänge sind mit je rund 2,3 vH in Nord- und Südbaden am größten, in Nordwürttemberg machen sie 2,0 vH und in Südwürttemberg-Hohenzollern 1,7 vH aus. Trotz der verhältnismäßig starken Abnahme gegenüber dem Vorjahr ist die gesamte Grünlandfläche noch um 10 500 ha größer als im Jahre 1938. Dabei ist der Rindviehbestand um 5 vH, der Pferdebestand um 16 vH und der Schafbestand um 34 vH kleiner als 1938. Die Abnahmen der Grünlandflächen dürften sich auch von diesem Gesichtspunkt aus kaum auf die Viehwirtschaft auswirken.

Hönl

## Die Hackfrucht-, Hülsenfrucht- und Rauhfutterernte

Ende Oktober sind die Erträge von Hülsenfrüchten und Rauhfutter endgültig geschätzt worden. Für Kartoffeln liegen die Ergebnisse der Besonderen Erntermittlung und für Zuckerrüben sowie Tabak die der zweiten Vorschätzung vor.

### Durchschnittliche Kartoffelernte

Die gesamte Kartoffelernte ist bei einem Hektarertrag von 175,5 dz in Baden-Württemberg auf 23,42 Mill. dz errechnet worden. Wie erwartet, ist sie etwas kleiner als bei der Vorschätzung ausgefallen. Der durchschnittliche Hektarertrag ist ungefähr gleich dem des Vorjahres, aber um 6 vH kleiner als im Mittel der Jahre 1949/52. Infolge der um rund 3600 ha vergrößerten Anbaufläche übertrifft die Gesamternte die des Vorjahres um 2,5 vH. Gegenüber dem vierjährigen Mittel ist die Anbaufläche um 10 700 ha, die Ernte aber um 517 000 dz oder 2,3 vH größer.

An der gesamten Kartoffelernte haben die Frühkartoffeln bei einem um fast 14 vH höheren Hektarertrag als im vorigen Jahr einen Anteil von 3,6 vH. Den Ausschlag an der Gesamternte geben die Spätkartoffeln (einschließlich mittelfrühe und mittelspäte), deren Hektarerträge zwar um 0,5 vH niedriger als im Vorjahr, deren Ernten jedoch infolge der Anbauausweitung um rund

2 vH größer sind als im Vorjahr und im vierjährigen Mittel.

Vergleicht man die Regierungsbezirke miteinander, so zeigen sich wohl bei Frühkartoffeln Unterschiede in den Erträgen – in Nordwürttemberg sind 127,1 dz, in Südbaden 144,6 dz je Hektar geerntet worden –, bei den Spätkartoffeln sind jedoch nur kleine Abweichungen zu beobachten. Demgemäß weichen bei Kartoffeln insgesamt die Hektarsätze um kaum 1 vH vom Landesdurchschnitt ab. Dagegen treten außerordentliche Schwankungen von Kreis zu Kreis, von Gemeinde zu Gemeinde und auch innerhalb der Gemeinden auf. Im Regierungsbezirk Nordwürttemberg weist der Kreis Göppingen mit 136,5 dz den kleinsten, der Kreis Nürtingen mit 213,8 dz den höchsten Hektarertrag auf. In Nordbaden schwanken die Erträge von 144,3 dz (Mosbach) bis 236 dz (Mannheim), in Südbaden von 130,2 dz (Villingen) bis 213,1 dz (Konstanz) und in Südwürttemberg-Hohenzollern von 108,2 dz (Tuttlingen) bis 214,4 dz (Ravensburg). Damit weichen die Kreisdurchschnitte um mehr als ein Drittel nach unten und nach oben vom Landesdurchschnitt ab.

### Hervorragende Zuckerrübenenernte

Die Zuckerrübenenernte ist nach der zweiten Vorschätzung beachtlich höher, als unter dem Eindruck mangelnder Niederschläge im November erwartet wurde. Besonders im nordwürttembergischen und nordbadischen Anbaugbiet haben sich die Zuckerrüben im Oktober gut weiterentwickelt. Im Vergleich mit der Schätzung zur gleichen Zeit des Vorjahres beträgt der Mehranfall an Zuckerrüben im ganzen Land rund 526 000 dz oder 40 vH. Auch gegen

Die Kartoffel- und Zuckerrübenenernte Ende Oktober 1953 in Baden-Württemberg

Fruchtarten	Mittel 1949/52			1952			1953			Veränd. des Gesamtertrags 1953 gegen 1952 in vH
	Anbaufläche ha	je ha dz	insgesamt dz	Anbaufläche ha	je ha dz	insgesamt dz	Anbaufläche ha	je ha dz	insgesamt dz	
Frühkartoffeln <sup>1)</sup> . . . .	5 440	132,2	718 963	5 445	120,6	656 769	5 946	137,0	814 876	+ 24,1
Spätkartoffeln <sup>1)</sup> . . . .	117 360	189,0	22 185 052	124 490	178,2	22 182 980	127 534	177,3	22 606 220	+ 1,9
Kartoffeln zus. <sup>1)</sup> . . . .	122 800	186,5	22 904 015	129 935	175,8	22 839 749	133 480	175,5	23 421 096	+ 2,5
Zuckerrüben <sup>2)</sup> . . . . .	11 653	304,9	3 552 740	12 944	282,3	3 653 843	13 259	379,1	5 025 855	+ 37,5

<sup>1)</sup> Berechnet nach den Ergebnissen der Besonderen Erntermittlung. — <sup>2)</sup> 1953: Vorschätzung.